



Frau
Landtagsabgeordnete
Berta Schmid
Pfarrer-Völk-Str. 13

89331 Burgau – Limbach

Burgau, 05. Oktober 2005

Staatzzuschuss für Trachtenbeschaffung

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete Schmid,

in meiner Eigenschaft als Bezirksleiter des Trachtenbezirks Burgau¹ wende ich mich vertrauensvoll an Sie.

Wie Sie vielleicht aus der Günzburger Zeitung entnommen haben, fand am Samstag, den 17.09.05, die Herbstversammlung des Trachtenbezirks im Burgauer Vereinsheim statt. Der Tagesordnungspunkt den Staatzzuschuss für die Trachtenbeschaffung betreffend brachte eine lebhaftige Diskussion in Gang. Eine Kürzung der Mittel wäre für jeden Vorstand nachvollziehbar gewesen, eine komplette Streichung ist jedoch unverständlich. Gleichwohl, und dies möchte ich mit aller Deutlichkeit betonen, ist jeder bereit angesichts der knappen Haushaltslage Einschränkungen hinzunehmen.

¹ 10 Vereine, ca. 1500 Mitglieder, Landkreise Günzburg und Neu-Ulm

In der Vergangenheit war die Förderung bei der Beschaffung von Trachten bzw. Trachtenteilen detailliert geregelt. Es stand ein Katalog zur Verfügung, in dem jedes einzelne echte Trachtenstück samt des zu erwartenden Zuschusses aufgeführt war. Die entsprechenden Rechnungen wurden über den Dachverband weitergeleitet. Nach der Genehmigung der Förderung wurden den jeweiligen Vereinen die Gelder zugesprochen. Somit war zum einen gewährleistet, dass aufgrund des Kataloges tatsächlich nur bodenständige und echte Trachten gefördert wurden, und zum anderen dass die jeweiligen Vereine, respektive deren Mitglieder, einen Anreiz hatten, entsprechende Investitionen zu tätigen.

Bei der aktuellen Förderung handelt es sich um einen Bruchteil des Gesamtvolumens der Vergangenheit. Wesentlich eklatanter für die einzelnen Vereine ist jedoch die Tatsache, dass keine Förderung mehr für die Trachtenbeschaffung vorgesehen ist. Vielmehr sind von nun an ausschließlich Veranstaltungen von überregionaler Bedeutung und entsprechender Außenwirkung theoretisch förderungsfähig. Die Förderung zur Neuanschaffung von Trachten bzw. Trachtenteilen wurde somit komplett gestrichen. Gerade die kleineren Vereine sind durch diese Regelung besonders betroffen.

Auf die Gefahr hin mich zu wiederholen – ich bin durchaus der Überzeugung, dass in dieser Zeit jeder Interessensverband „kürzer zu treten“ hat. Eine Komplettstreichung, die hauptsächlich die kleineren Vereine betrifft, halte ich persönlich jedoch für nicht gerechtfertigt.

Hier möchte ich im Besonderen zu der meines Erachtens Ungleichbehandlung von Übungsleitern verschiedener Verbände Stellung nehmen.

Jeder der zehn Bezirksvereine hat ausschließlich ehrenamtliche aktive Mitglieder, die sich für Jugend-, Tanz- und Plattlerproben verantwortlich zeigen. Diese Aufgaben bedeuten für jeden Einzelnen einen immensen Zeit-, aber auch Kostenaufwand. Das Einstudieren der Tänze, das Abstimmen mit der Musik, die gemeinsamen Proben – all dies entspricht der Weitergabe von

Wissen, das ohne die ehrenamtliche Tätigkeit vielleicht schon seit Jahren verloren wäre. Insofern ist es für jeden Jugendleiter, Vortänzer und Vorplattler unverständlich, dass – im Gegensatz zu vergleichbaren anderen Tätigkeiten wie z.B. im Sport, in der Blasmusik etc. – keine staatlichen Übungsleiterzuschüsse zugesprochen werden können.

Wir sind Trachtler aus Überzeugung und aus der Liebe zu unserer Heimat. Aus diesem Grund werden wir uns ja trotz Kürzungen weiter engagieren, aber eine komplette Streichung würde für viele dieses Engagement unerschwinglich machen. Hier seien gerade die Familien genannt, die mit ihren Kindern im Verein aktiv sind.

Jede Kommune und gerade der Freistaat Bayern sollte stolz auf einen lebendigen Trachtenverein sein, der es versteht, durch aktives Leben des Brauchtums Werte auch an Jugendliche zu vermitteln. Um dies auch in Zukunft zu gewährleisten ist für jeden Verein eine direkte Förderung um ein Vielfaches zweckdienlicher als ausschließlich überregionale Veranstaltungen eingeschränkt zu bezuschussen. Erlauben Sie mir die zugegeben etwas provokante Frage: „Was nützt ein Burgauer Trachtler mit einer heruntergekommenen Lederhose und 5 Euro Fahrtzuschuss in Frankreich, wenn ihn in Burgau niemand mehr sieht..?“

Es kann und muss Aufgabe eines jeden Trachtenvereins sein, das Brauchtum und die Tracht in der Region zu erhalten. Dort wird sie am meisten benötigt.

Ich bitte Sie höflichst darum die Anliegen der Heimat- und Volkstrachtenvereine in den entsprechenden Gremien des Bayerischen Landtages, aber auch in der Kommunalpolitik, zum Wohle unserer Heimat inständig zu vertreten.

Mit unserem Leitspruch:
„Treu dem guten alten Brauch“

Karl Bader
Bezirksleiter Trachtenbezirk Burgau

PS:
Bei dem vorliegenden Schreiben handelt es sich um einen offenen Brief, der auf der Internetseite des Trachtenbezirks unter www.trachtenbezirk-burgau.de veröffentlicht wird.